

fünfzehn Jahre später, wieder zum Vorschein kam — als Negerminstrel in London. Erst auf seinem Totenbette stellte sich heraus, daß der drollige Kerl, der sich jeden Abend das Gesicht schwärzte und mit seiner Gitarre an den Hafen zog, um in Matrosenkneipen grinsend die „Bambula“ zu tanzen, der elegante Herzensbrecher war, dessen Haltung selbst die Marquisen des Faubourg St. Germaine bestach. Ein recht verwunderlicher „Bonvivant“!

*

Und da wir mit dem Bambulanigger aus dem Hause Molières wieder nach Paris zurückkehrten, wollen wir gleich der armen Rahden gedenken, obzwar sie ein Breslauer Kind und ein richtiger deutscher Backfisch war, bevor sie eine berühmte Schulreiterin, ein Stern erster Ordnung am Zirkushimmel wurde, der in Frankreich seinen Zenit erreichte und dort zu Boden sank.

Seitdem der Zirkus, seine frühere klassische Beschränkung durchbrechend, sich immer mehr zur „Schau“ entwickelte, hat die Schulreiterin eine empfindliche soziale



Amalie Friedrich Materna, Hofopern- und Kammersängerin, die erste Brunhilde der Bayreuther Festspiele, von Wagner als ideale Trägerin dieser Rolle gepriesen. Starb 1918 in Wien, vergrämt und vergessen.

sie nahm mit einem deutschen Baron vorlieb, dessen Wappen einen Sack Geld in weitem Felde zeigte. Vielleicht liebte sie ihn wirklich, vielleicht glaubte sie nur eines Schutzes gegen den Ansturm ihrer Bewunderer und Verehrer zu bedürfen. Denn sie war bildhübsch, und

Einbuße erlitten. Solange er als die Hochschule der Gymnastik und zumal der Equitationskunst geschätzt wurde, galt die Schulreiterin als die Patrizierin unter dem fahrenden Volk, und sie übte auch, weit mehr als auf die Menge, ihre starke Anziehung gerade auf die patrizische, durch Geburt, Überlieferung und vielleicht Snobismus dem Pferde ritterlich verbundene Auslese aus. Einer Primadonna gleichgeachtet, durfte sie sich deren Launen gestatten; zu meist hatte sie auch deren Ansprüche, mitunter selbst deren Erfolge. Wir wissen von so mancher, die ihren Namen als legitime Gräfin oder Fürstin in den Almanach de Gotha eintragen durfte, nachdem er bloß im Stallmanach de Gotha gegläntzt hatte.

Die arme Rahden stieg nicht so hoch,